

Stichwort:Museum Goethe Frauen

Foto: Vier Frauen als „Lady Goethe“ mit Goethe in Aktion, porträtierten in szenischer Lesung die Berliner Theaterleute und Schauspieler Jürgen F. Schmid und Inga Rosa Kammerer auf heiterste Weise.

Goethes Ladys mit Goethe im Amtshausfestsaal

Vier von Goethes Frauen, die ihn als Lebensabschnittsgefährtingen begleiteten, erlebten zur Goethegeburtstagsfeier am Donnerstagabend in szenischer Lesung nur jene Goethefreunde, die eine Eintrittskarte ergattern konnten.

Ilmenau.

Zu Goethegeburtstagsfeiern im GoetheStadtMuseum konnten hiesige Gäste in all den Jahren Vieles und stets Schönes und erbauliches miterleben. Diesmal brachten die aus Berlin kommenden Künstler Jürgen F. Schmid und Inga Rosa Kammerer in einer szenischen Lesung „Lady Goethe“ vors versammelte, neugierig wartende Publikum.

Vier bedeutende Frauen, die Goethe als liebende Begleiterinnen besonders nahe standen, spielten am Abend, von Schauspielerin Kammerer gekonnt und gelegentlich humorvoll überzeichnet dargestellt, die Hauptrolle. Die szenische Lesung beinhaltete neben dem Lesen von Texten auch Musik, Gesang, Tanz und professionelle Schauspielerei. So holten die Akteure daselbst Goethe und dessen Beziehungsverhältnisse zu Charlotte von Stein, Christiane Vulpius, Marianne Willemer und zu guter Letzt zur blutjungen Ulrike von Levetzow anschaulich in „Text & Bild“ ins Jetzt und Hier.

Mit den „Leiden des jungen Werthers“ betrat einst Goethe die Literaturbühne zur Leipziger Herbstmesse 1774, wurde mit einem Schlage berühmt und entzückte vor allem die exklusive Damenwelt.

Der junge Herzog Carl August holte Begleitung von Wieland und auf Geheiß von Herzogin Mutter Anna Amalia 1775 Goethe nach Weimar. Die Hofdame Charlotte von Stein sollte und wollte den „furchtbaren Menschen und für das Herz einer Frau gefährlichen Mann“, so Goethes vorausseilender Ruf, von seinem wilden Wesen abbringen und sein „brausendes Blut“ beruhigen.

Lesend und im Spiel mit kleiner Tanzeinlage stellte Inga R. Kammerer das redliche Bemühen der Hofdame von Stein dar, Goethe bessern zu wollen. Als dieser über Nacht nach Italien entflohen war, trauerte die von Goethe Verlassene: „Oh, nun bin ich allein und ewig werd' ich einsam sein.“

Goethe indes blieb nicht einsam. „Ich bin Mensch, ich will leben, ich will lieben“, war sein selbstermunternder Ruf. Als er dann 1788, nach Weimar zurückgekehrt, Christiane Vulpius kennenlernte, beschreibt sein wunderbares Gedicht „Gefunden“ die Erstbegegnung.

Die Frohnatur Christiane Vulpius will Goethe nicht erziehen. „Ich liebe dich über alles und du bekommst alles von mir“, sagte sie ihm und umfing ihn werbend mit ihrer Lebens- und Liebeslust. Als später verheiratetes Paar teilten beide Tisch, Bett und auch den geliebten Wein.

1814 lernte Goethe Marianne Jung, später verheiratete Willemer, in Wiesbaden kennen. Seine tiefe Zuneigung wurde von ihr erwidert, blieb aber fruchtlos und endete ein Jahr später. 140 Divan- Gedichte, so auch die berühmten „Gingko-Verse“, entstanden.

Goethes letzte große Liebe gehörte der blutjungen Ulrike von Levetzow, die aus familiärer Bindung Herzog Carl August, aber nicht den berühmten Goethe im Großvateralter, kannte. Tochter Ulrike hörte auf Mutter Amalie und schlug Goethes Heiratsantrag aus. Von Ulrikes Zurückweisung bitter enttäuscht, schrieb Goethe auf der Rückreise aus Marienbad im Herbst 1823 die Marienbader „Elegie“, die Jürgen F. Schmid teils rezitierte.

Pompös wurde in Weimar Goethes Geburtstag 1830 zu dessen, wie er sagte, „Beschämung“, vorbereitet. „Goethe verzog sich ins Bergstädtchen Ilmenau und feierte dort seinen dann letzten Geburtstag bescheiden und ruhig.“

Publikumsbeifall brandete nach dem gut einstündigen Amüsement auf. Was für eine schöne Goethegeburtstagsfeier 2025!

